

FRANKREICH- ZENTRUM

Universität Freiburg
D-79085 Freiburg

Telefon:
0761/203-2007, 2008, 2009

Telefax:
0761/203-2006
frankreich-zentrum@mail.uni-freiburg.de
<http://www.fz.uni-freiburg.de>

Hommage à Marguerite Duras



Zu Ehren der französischen Schriftstellerin Marguerite Duras (1914-1996) und anlässlich ihres zehnten Todestages bietet das Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg und dem Kommunalen Kino ein vielseitiges Programm an, das einen Einblick in das Leben von Marguerite Duras gibt und sich mit ihren Werken auseinandersetzt.

Mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins Frankreich-Zentrum, des Vereins der Freunde und Förderer des Centre Culturel Français Freiburg e.V., des Bureau du Théâtre et de la Danse der Französischen Botschaft sowie von Peugeot Deutschland und von CulturesFrance

Dienstag, 24. Oktober, 20 h im Centre Culturel Français Freiburg, Im Kornhaus, Münsterplatz

Compagnie «Les Piétons de la Place des Fêtes» : Marguerite Duras, „La Maison“

Inszenierung : Cécile Backès, in Zusammenarbeit mit Juliette Wagman
Mit Cécile Gérard.

Aufführung in französischer Sprache, mit deutschen Untertiteln.

Eintritt: 15 € (12 € ermäßigt), eine Gemüsesuppe ist Teil der Inszenierung und im Eintrittspreis enthalten.

Neben ihren fiktionalen Texten hat Marguerite Duras eine weitere Linie in ihrem Werk verfolgt, die ihre nie endende Bewegung im Denken reflektiert. In Gesprächen mit anderen und im Raum zwischen Mündlichem und Schriftlichem entsteht dieses Denken. Es sind Gedanken, die ganz um das Leben der Autorin kreisen, um ihre Arbeit und die „äußere Welt“, eine Art Tagebuch, das sich dem Persönlichen und Alltäglichen verschreibt.

„La Maison“ ist ein Auszug aus dem Werk „La Vie matérielle“ und reflektiert eine Philosophie des Alltäglichen, die fast schon utopisch anmutet. Die Inszenierung von „La Maison“ schafft einen Raum mit eigenen Regeln, der sich an jeglichen Orten auf tun kann, an denen Menschen zusammen kommen. An einen solchen Ort begibt sich die Protagonistin. Sie ergreift das Wort, um sich den anderen mitzuteilen. Ihre Erzählung von der Alltäglichkeit wird zu einem Vorgang eben jenes täglichen Lebens:

« Ce livre n'a ni commencement ni fin, il n'a pas de milieu. Du moment qu'il n'y a pas de livre sans raison d'être, ce livre n'en est pas un. Il n'est pas un journal, il n'est pas du journalisme, il est dégagé de l'événement quotidien ».
Marguerite Duras, préface de la « Vie matérielle ».

...Un soir ou un après-midi, une femme vient raconter quelque chose dans un lieu de réunion. Pendant qu'elle parle il y a une soupe de légumes qui cuit. Parler n'est pas plus important que la soupe et l'inverse n'est pas vrai non plus : les deux se conjuguent pour créer une atmosphère de chaleur odorante et de convivialité.

Das Stück wurde im September 2004 am Maison de la Culture in Grenoble uraufgeführt, im folgenden Jahr u.a. am Pariser Théâtre de la Villette gespielt und seit 2006 auch auf verschiedenen Auslandstourneen.

Die Theateraufführung wird begleitet von einer **Dokumentarfilmreihe über Marguerite Duras**, die in Kooperation mit dem Kommunalen Kino und dem Centre Culturel Français Freiburg und mit Unterstützung des Bureau du Cinéma der Französischen Botschaft stattfindet:

Am **Samstag, 21. Oktober, 19.30 Uhr** zeigt das Kommunale Kino die Filme "*Marguerite Duras théâtre*" von Elisabeth Coronel und Arnaud de Mézamat und "*Marguerite telle qu'elle-même*" von Dominique Auvray

Marguerite Duras théâtre – Elisabeth Coronel, Arnaud de Mézamat (1996), OmeU, 32 min.

Mit den Stimmen der Schauspieler, die Auszüge aus „Hiroshima mon amour“ lesen, tritt der Zuschauer in die Theatersprache von Marguerite Duras ein. Die visuelle Sprache der Stücke stellt den Schauspielern die Aufgabe, die einzigartigen Bilder und Regungen der Worte wiederzugeben.

Marguerite telle qu'elle-même – Dominique Auvray (2002), OmeU, 60 min.

Dieser Film erzählt von der Kindheit, den Lieben und Freundschaften, der Arbeit, dem politischen Engagement und den Leidenschaften dieser außergewöhnlichen Künstlerin, wobei Schmerz und Freude, Ernsthaftes und Anekdotisches immer unzertrennbar miteinander verbunden waren.

Am **Sonntag, 22. Oktober, 17.30 Uhr** werden die Filme „*Écrire*“ von Benoît Jacquot und „*La mort du jeune aviateur*“ von Benoît Jacquot gezeigt.

Ecrire - Benoît Jacquot (1993), OmeU, 36 min.

„Ecrire“ zeigt ein Porträt der Schriftstellerin in ihrem Haus auf dem Land, dem sich die einsame Tätigkeit des Schreibens eingepreßt hat. In einem langen Interview beschreibt Marguerite Duras das Schreiben als einen wilden und verzweifelten Akt gegen die Einsamkeit.

La mort du jeune aviateur - Benoît Jacquot (1993), OmeU, 43 min.

Marguerite Duras erzählt Benoît Jacquot die Geschichte vom Tod eines jungen englischen Fliegers. Die Emotionalität der Erzählerin lassen die Grenzen zwischen Realität und Fiktion fließend werden.

Nähere Informationen finden Sie im Programmheft des Kommunalen Kinos, Im Alten Wiehrebahnhof, Urachstr. 40, 79102 Freiburg, Tel. 0761 – 709033, www.freiburger-medienforum.de/kino/

In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg und mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins Frankreich-Zentrum

Mittwoch, 8. November, 20 h c.t., HS 1009

Ilma Rakusa, Literaturwissenschaftlerin, Schriftstellerin und Übersetzerin, Zürich

Die literarische Welt der Marguerite Duras: Motive, Figuren, Sprachmuster

Einführung: Prof. Dr. Rolf Kailuweit

Das Oeuvre der französischen Autorin ist umfangreich, kreist aber obsessiv um wenige Themen: um die paradisiisch-höllische Kindheit in Indochina, um Liebe, Tod, Fremdheit, Einsamkeit. Und tut dies in einer Sprache, deren Sound den Leser bannt. Worin besteht das Faszinosum von Duras' Kunst? Und wie kommt man ihr als Übersetzer bei?

Ilma Rakusa ist die Tochter eines slowenischen Vaters und einer ungarischen Mutter. Ihre frühe Kindheit verbrachte sie in Budapest, Ljubljana und Triest, bis sich die Familie 1951 in der Schweiz niederließ. Nach einem Studium der Slawistik und Romanistik in Zürich, Paris und Sankt Petersburg promovierte Ilma Rakusa 1971 mit einer literaturwissenschaftlichen Arbeit zum Doktor der Philosophie. Sie lebt heute als freie Schriftstellerin in Zürich, ist darüber hinaus als Übersetzerin aus dem Französischen, Russischen, Serbokroatischen und Ungarischen und als Lehrbeauftragte am Slawischen Seminar der Universität Zürich tätig. Für den Suhrkamp-Verlag hat sie u.a. einige der wichtigsten Werke von Marguerite Duras übersetzt.